

SALZBURGER Alpenvereinsnachrichten



Jahrgang 59, Heft 229 · April, Mai, Juni 2013

www.alpenverein-salzburg.at



6 | Eberhard Fugger

8 | Mountainbike-Singletrailtour in der Schweiz

Neue Schischaukelpläne Heutal – Winklmoosalm!



Walter Kellermann, Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns

Die „Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e. V.“, welcher auch die OeAV-Sektion Salzburg angehört, wurde in Kenntnis gesetzt, dass der Unkener Hotelier und Unternehmer Matthias Unseld, die alte Sesselbahn zum Dürrnbachhorn gekauft hat. Das lässt uns Schitouren- und Naturfreunde Schlimmes befürchten! Bei einer Versammlung der Winklmooser Almgenossenschaft bewarben die Unkener bereits ihre neuen Schischaukelpläne. Gemäß diesen Plänen soll der Zusammenschluss der Schilifte im Unkener Heutal über die Finsterbachalm und das Dürrnbachhorn zur Winklmoosalm verwirklicht werden. Damit wäre auch der Anschluss zum Schigebiet Roßalm – Scheibelberg – Steinplatte hergestellt. Um dies zu erreichen, ist als Minimum eine neue Seilbahn von der Bergstation der Winklmoosalm quer über die Winklmoosalm zum Dürrnbachhorn sowie eine Schiliftverbindung von den Heutalliften hinunter zur Finsterbachalm und hinauf zum Dürrnbachhorn notwendig. Des Weiteren müssten natürlich entsprechende Schipisten gebaut werden, die umfangreiche Bergwaldrodungen und Lawinenschutzbauten nach sich ziehen würden. Da es sich meist um sonnenseitige Hanglagen handelt, bräuchte man natürlich auch viele „Schneekanonen“.



Foto: Walter Kellermann

Dürrnbachhorn-Gipfelkreuz

Solche und ähnliche Pläne für eine „Schischaukel Heutal – Winklmoos“ gibt es bereits seit dem Jahre 1973, also seit vier Jahrzehnten! Schon damals wurde im Entwicklungsprogramm Pinzgau das Gebiet von der Hochalm am Sonntagshorn über das Heutal bis nach Winklmoos/Steinplatte für touristische Erschließungen ausgewiesen. Die Salzburger Volkszeitung berichtete am 23. 11. 1973: „Junge VP kurbelt die Planung des Schizirkus Heutal – Waidring – Reit im Winkl an!“

Dass es dazu bis heute nicht kam, ist vor allem dem Widerstand der Bayern zu verdanken, die mit ihren sogenannten Saalforsten ein Vetorecht besitzen. Gefahr in Verzug war jedoch mehrmals! Es gab ja auch immer wieder viele Befürworter. Zwei Mal war auch der Reit im Winkler Gemeinderat mit den Anträgen für eine „Schischaukelverbindung vom Salzburger Heutal zur bayerischen Winklmoosalm“ befasst.



Naturschutz

- ❖ Beide Male lehnte jedoch dieses Gremium nach viel Überzeugungsarbeit „mit Stimmgleichheit“ die Anträge ab.

Äußerst besorgt wegen der Schischaukelpläne ist vor allem die Stadt Traunstein, wo man größte Bedenken bezüglich einer Verschmutzung des Trinkwassers aus der Laubau hat. Das Berggebiet um das Heutal wird nämlich über den Fischbach in dieses Trinkwasser-Schutzgebiet von Traunstein und den Chiemgauer Gemeinden Ruhpolding, Inzell und Siegsdorf entwässert.

Am 1. Dezember 1992 wurde die „Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e. V.“ gegründet, um dem immer größer werdenden Erschließungsdruck aus Unken kräftiger entgegenwirken zu können. Mit dem Deutschen Alpenverein und den AV-Sektionen zwischen München und Salzburg sowie den Naturschutzverbänden aus dem Berchtesgadener Land und Traunstein kann auf eine Mitgliederzahl von über einer Million verwiesen werden. Mit politischer Unterstützung aus Bayern und dem früheren Leiter der bayerischen Saalforste konnte die Aktionsgemeinschaft das ständige Erschließungsfeuer aus Unken zwanzig Jahre lang löschen.

Die Unkenener wittern durch den Einkauf am Dürrnbachhorn jetzt die große Chance, diese unselige Schischaukel nach vier Jahrzehnten doch noch verwirklichen zu können! Es wurde ja kürzlich in Tirol auch die Piz-Val-Gronda-Erschließung, wogegen die

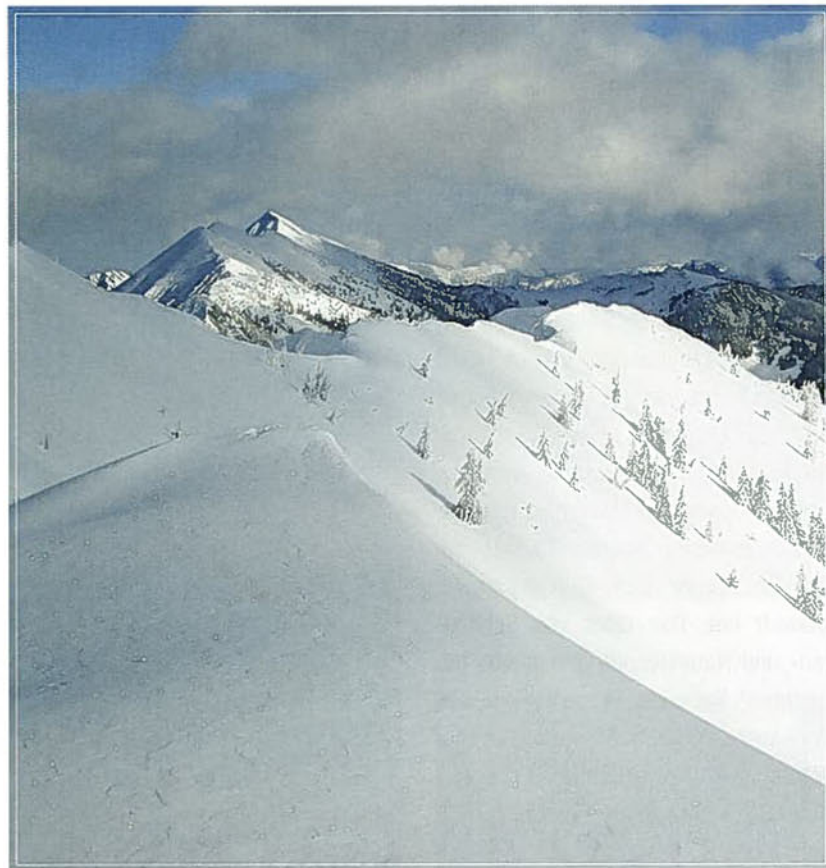


Foto: Walter Kellermann

Blick vom Dürrnbachhorn zum Sonntagshorn

beiden Alpenvereine DAV und OeAV über dreißig Jahre ankämpften, genehmigt.

Dunkle Wolken schweben also aus Richtung Unken über dem Dürrnbachhorn und über der noch stillen Finsterbachalm! In dem geografischen Hufeisen von der Loferer Alm – Steinplatte – Winklmoosalm – Dürrnbachhorn – Heutal bis zum Sonntagshorn gibt es schon genug Schirummel. Doch nun sollen auch noch die letzten Ruheoasen verdrahtet und mit Schneekanonen bestückt werden. Das Dürrnbachhorn wurde seit Einstellung des Winterbetriebs der alten Sesselbahn wieder ein „natürliches Schi-

tourenziel“ im Grenzbereich Bayern und Salzburg.

Die Aktionsgemeinschaft zum Schutze der Saalforste und des Sonntagshorns e. V. lud daher zu einer Informationsschitour am Dürrnbachhorn ein. Rund zweihundert waren gekommen und sind gemäß dem Motto „nur wo du zu Fuß warst, warst du wirklich“ über die noch stille Finsterbachalm aufgestiegen. Wir demonstrierten, dass die Gesundheit von uns Menschen und eine intakte Natur untrennbar zusammen gehören, und wir hatten aufgezeigt, dass es sich lohnt, für einen der letzten Ruhewinkel unserer Heimat aktiv zu sein bzw. zu werden!